Besuchen Sie Südafrika : das Land der Sonne - das Land einzigartiger Abenteuer...

Autor(en): **Sonkosi, Zola**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Terror

Es gab zwei «Herrschaftsformen des Terrors», wenn wir uns nur erinnern und es bedenken wollten; die eine war Mord aus heißer Leidenschaft, die andere aus herzloser Kaltblütigkeit; die eine währte nur Monate, die andere tausend Jahre; die eine brachte Tod über tausend Menschen, die andere über hundert Millionen; aber unser Schaudern gilt nur den «Entsetzlichkeiten» des kleineren, sozusagen flüchtigen Terrors; was ist indes das Grauen eines schnellen Todes durch die Axt, verglichen mit dem lebenslänglichen Sterben vor Hunger, gefühlloser Kränkung, Grausamkeit und Leid? Was ist der schnelle Tod durch einen Blitz, verglichen mit dem langsamen Tod auf dem Scheiterhaufen? Im Friedhof einer Stadt fänden die Särge Platz, die der flüchtige Terror gefüllt hat, über den zu schaudern und zu klagen man uns so gut gelehrt hat; aber all die Särge, die der alte, wirkliche Terror gefüllt hat, fänden kaum in ganz Frankreich Platz — dieser unsagbar bittere und schreckliche Terror, den keiner von uns in seinem Ausmaß und Jammer zu sehen gelernt hat. Mark Twain

Man sollte einsehen, daß Terror Terroristen erzeugt. Staatlicher Terror (siehe Südafrika, Red.) ist oft die Ursache von Gegenterror, der seinerseits noch schlimmere Gewalttaten erzeugt: ein echter Teufelskreis. Wo immer Leute der Verzweiflung überlassen bleiben, kann man darauf zählen, daß ihre Existenzbedingungen sie dazu bringen, unmenschliche Gewalttaten zu begehen, wenn sie sich stark genug fühlen, zurückschlagen. Und solange autoritäre Regierungen sich einigermaßen frei von der Kritik der Weltöffentlichkeit glauben, werden sie sich nicht scheuen, so sadistisch zu handeln wie dies die lokalen Verhältnisse, nach ihrer Auffassung, erfordern. Colin Legum, «Observer», 26. Nov. 72

Besuchen Sie

Südafrika

Das Land der Sonne —
Das Land einzigartiger Abenteuer . . .

Südafrika vermittelt dem Touristen unvergleichliche Erlebnisse. Hier erfüllt sich Ihr Traum von erregenden Safaris, hier sehen Sie Dinge, die Sie nie für möglich gehalten hätten.

Beginnen Sie Ihre Reise mit der South African Airways, der Flug-

gesellschaft der Apartheid; wechseln Sie Ihr Geld in der rassistischen Deutschen Bank, Dresdener Bank und Commerzbank in Johannesburg.

Sehenswürdigkeiten:

Vereeniging (Sharpville). Am 21. März 1960 wurden an diesem historischen Ort 69 Afrikaner erschossen, nur weil sie gewaltfrei gegen den Paßzwang und gegen niedrige Löhne demonstrierten. (Von Mitte 1970 bis Mitte 1971 wurden 937 088 Afrikaner wegen Überschreitung der menschenunwürdigen Paßgesetze verurteilt.)

Uitenhage (Volkswagen of South Africa Ltd.). Hier können Sie Afrikaner bei der Arbeit sehen, wie sie für die Aktionäre des Volkswagenwerkes eine Dividende von 45 Prozent erwirtschaften. Der hohe Gewinn wird durch die niedrigen Löhne der Afrikaner ermöglicht. (Ein Afrikaner bekommt durchschnittlich 200 DM im Monat; ein Weißer dagegen 1 300 DM. Das Job-reservation-Gesetz verbietet es, daß Afrikaner zu Facharbeitern ausgebildet werden. Die Weißen brauchen somit keine Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt zu fürchten.)

Pretoria (Central Prison). Hier wurden vom 1. 7, 70 bis 30. 6. 71 neunzig politische Gefangene hingerichtet, die für die Gleichheit aller Südafrikaner eingetreten sind. (Das sind zwei Hinrichtungen pro Woche. Südafrika hat die höchste Hinrichtungsquote der Welt.)

Johannesburg (Soweto). Besuchen Sie Soweto! Setzen Sie einen Besuch durch! Auch wenn man sagt, es lohne sich nicht. Soweto lohnt sich! Es ist mit zirka 750 000 Einwohnern die größte Afrikaner-Stadt Südafrikas, aber trotzdem auf keiner Landkarte zu finden. Sie erleben eine Lager-Stadt, deren Bewohner zu 68 Prozent unter dem Existenzminimum leben, deren Häuser zu mehr als 90 Prozent ohne Elektrizität sind, und wo Wasserhähne und Toiletten sich auf dem Hof befinden.

Transkei (Umtata). Hier können Sie den Afrikaner in seinem «homeland» sehen, wie er singt, wie er tanzt und wie er hungert (Kindersterblichkeit: 50 Prozent, Pro-Kopf-Einkommen 250 DM im Jahr). Können Sie aber den Anblick verhungernder Kinder nicht ertragen, so empfehlen wir einen Abstecher nach Lower Houghton (Johannesburg), wo die Weißen im Überfluß leben. Die Weißen dort haben den höchsten Lebensstandard der Welt.

Die Ausbeutung der Afrikaner ermöglicht es Ihnen, billig durch das ganze Land zu reisen und dort billig zu leben. Wenn Sie deutsch sprechen wollen, gehen Sie an das Goethe-Institut in Johannesburg, Kapstadt und Durban, wo nur Weiße unterrichtet werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Zola Sonkosi, Vertreter der Befreiungsbewegung Südafrikas, ANC.